



Liebe Freunde!

Dezember 07

Was war das für eine leidenschaftliche Entscheidung von Jesus, als er sich bereit erklärte, die Herrlichkeit seines Vaters zu verlassen, um in Schmutz und Armut geboren zu werden! Er begab er sich unter ein Volk, welches sich nicht einmal die Mühe machte ihn aufzunehmen!

Einen kleinen Bruchteil von missionarischen Erfahrungen dieser Art durften auch Samuel und sein Team in diesen Tagen auf dem **4000 km langen Weg in den Sudan und zurück** machen. Ganze 17 Tage befanden sie sich auf unwegsamen Pisten, umgeben von rotem Staub, Hitze, Sümpfen und Widerwärtigkeiten. Oft mussten sie viele Stunden warten, bis die sumpfige Piste, wegen umgekippter LKWs wieder passierbar war. Häufig konnten sie nur 20-30 km/h zurücklegen und kamen nicht selten erst in der Nacht in einem Ort an, der ihnen eine Übernachtungsmöglichkeit bot.

Eines abends mussten sie wieder notgedrungen vor solch **einem Sumpf, mit stecken gebliebenem LKW** anhalten. Als sie sich schon mit einer Übernachtung im Auto anzufreunden versuchten, rief ihnen jemand zu, sie sollen als erstes den frisch gemachten Seitenstreifen befahren. Ihr Auto sei kleiner und man wolle sehen, ob man hier durchkäme! Daniel Stutz, unser Volontär und geschickter LKW-Fahrer aus der Schweiz, brachte es tatsächlich fertig den Toyota sicher auf die andere Seite zu bringen! So durften sie nachts um eins schließlich doch noch in richtigen Betten schlafen!



Allerdings schien man sich bei den sudanesischen Übernachtungspreisen so richtig austoben zu wollen: **Würdet ihr 80 –100 Euro für dieses Zimmer hinblättern?** Da wünscht man sich seine Hautfarbe in Schwarz tauchen zu können! Aber Gott hat ja bekanntlich immer eine Lösung: So fand sich z.B. einmal ein christlicher Unternehmer, der genau 5 Betten in einem nicht genutzten Lager für unsere 5 Reisenden frei hatte!

Von Yei (Südsudan) aus, sollten 2 Sudan erprobte Männer von IAS (International Aid Services) zu unserem Team stoßen, um sie auf ihrer weiteren Reise zu begleiten. Beide waren nun plötzlich doch nicht mehr abkömmlich und so stand das Team vor der Frage: **Wie finden wir den Weg für die nächsten 1200 km durch die Pampa nach Wau und Awiel und wer kann uns übersetzen?** Sie suchten eine Gemeinde in Yei auf und teilten den dortigen Mitarbeitern ihr Vorhaben und auch das Problem mit. Die Männer hörten gespannt zu. Schließlich fragte einer von ihnen: „Wann soll's losgehen? Ich gehe mit euch!“ Binnen zwei Stunden hatte er bereits seine Plastiktüte gepackt und sich von seinen Angehörigen verabschiedet! So stellte sich John Sebit unserer Gruppe vor! Später zeigte sich, dass er in allen wichtigen Orten geeignete Kontakte besaß, gut vermitteln konnte und selbst schon dieses Gebiet auf seinem Herzen hatte. Sogar die üblichen Straßenblockaden konnte er im Handumdrehen abfertigen! Dort wird in der Regel meistens Geld abgeknöpft, ähnlich wie Schutzgeld. **Das war himmlisches Management! Danke Herr!**



Warum nur der ganze Aufwand? Jesus befahl: „Geht hin bis an die Enden der Erde!“ Wir möchten eine Großevangelisation in einem Gebiet vorbereiten, welches sicher mit diesem Ausspruch Jesu identifizierbar ist, denn hinter Awiel hören die Straßen auf und **weit und breit ist nur noch Sumpf zu sehen!**



Wau jedoch ist eine größere Stadt in dieser Region. Wir fanden dort auch eine lebendige Gemeinde, die bereits selbst versucht Menschen für Jesus zu gewinnen. Die **Mitglieder wären bereit alles zu investieren, damit in ihrem Ort eine Großevangelisation durchgeführt werden kann.** Jeden Sonntag Abend führt die gesamte Gemeinde bereits evangelistische Veranstaltungen durch! Und das mit Erfolg, denn ihre kleinen Gemeinderäume sind bereits überfüllt! Wir bräuchten tatsächlich auch jeden Einzelnen von ihnen, um überhaupt eine Großevangelisation dort durchführen zu können. Ansonsten ist die Stadt deutlich islamisch geprägt. In Awiel dagegen fanden wir einige christliche Gruppen, die jedoch nicht gerade durch Einheit glänzten!

Wir beten, dass Gott Türen öffnet, damit wir im Februar in dieser Gegend eine Großevangelisation, zusammen mit verschiedenen evangelistischen Filmeinsätzen in Nachbarorten durchführen können. Viele Regionen im Südsudan haben keinen Schimmer davon, dass es einen Gott gibt, der sie liebt und ihnen vergeben möchte, damit sie mit seiner Kraft neu anfangen können!

Das Land ist immer noch von Kriegsschäden geprägt, die Menschen sind entmutigt und setzen ihre Hoffnung in jede Gelegenheit schnelles Geld zu machen. Dies verführt die Menschen leider auch oft zur Korruption.

Am 8. Januar finden erneute Friedensverhandlungen zwischen Nord- und Südsudan statt und wir beten, dass der jetzige Frieden erhalten bleibt. Im Land befinden sich immer noch viele Militärlager der Nordsudanesisen. Danke, dass ihr mit euren Gebeten Samuel und sein Team deutlich mitgetragen habt! Durch all die Turbulenzen hatten sie lediglich eine Reifenpanne und Daniel Stutz wurde kurzzeitig krank.



Wau, im desolatem Zustand

Nun freuen wir uns alle darauf in Frieden Weihnachten feiern zu dürfen,



Fam. Peter Franz



Fam. Ueli Müller



Familie Samuel Franz



Euch wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!
Möge der Herr euch viele neue Möglichkeiten eröffnen, um anderen von IHM zu erzählen!

Ganz herzlichen Dank für alle eure Gebete und Unterstützungen!

Peter, Rebekka, Mirjana, Jessica und Deren

Adresse:

Peter und Rebekka Franz
P.O. Box 759 - 30100
Eldoret, Kenia
Tel.: 00254 53 2061423
pmfranz@gfi-ministries.org

Spendenkonto für

GFI Projekte:

GFI Schweiz
Postkonto 60
169091 - 0

Spendenkonto für

GFI-Projekte:

GFI Germany
Volksbank Nagoldtal
BLZ: 641 910 30
Kto-Nr.: 79 71 001



www.gfi-ministries.org